



Stiftspfarrre Wilhering

Berichte - Aktuelles

www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 40

Nr. 155

Dezember 2016

Frohe Weihnachten



Weihnachten 2016, Seite 2

Pfarrausflug, Seite 5

Neues aus der Kfb, Seite 6 u. 7

Weitere Berichte und Termine ...



Weihnachten 2016

24.12.: **Heiliger Abend**

Am Heiligen Abend wird am Vormittag die Kommunion zu den Kranken gebracht. Diesbezügliche Wünsche bitte im Pfarramt melden - Tel. 23 11 14. Die Jungschar Kinder besuchen mit ihren Begleitern die älteren Menschen in der Pfarre und bringen das Weihnachtslicht und einen kleinen Gruß der Pfarre.

Am Heiligen Abend brennt das Licht von Bethlehem ab 09:00 Uhr bei der Krippe in der Kirche.

Um 16:00 Uhr spielt ein Quartett des Musikvereins Schönering im Friedhof.

Um 16:45 Uhr ist die **Kinderweihnachtsfeier** in der Stiftskirche.

Die Christmette beginnt um 23:00 Uhr;
Carl Raimund Kristinus: „Pastoralmesse in G“.

Sonntag, 25.12.; Christtag:
7:00 Uhr Frühmesse;
8:30 Uhr Pfarrmesse;
10:00 Uhr: Pontifikalamt
(Frantisek Xaver Brixi: „Missa Pastoralis“)

17:30 Uhr: Vesper und Krippenandacht.

Samstag, 31.12.2015, 16:00 Uhr:
Jahresschlussandacht.



Pfarrer P. Gottfried Hemmelmayr und die MitarbeiterInnen der Stiftspfarr Wilhering
wünschen Ihnen
eine ruhige und besinnliche Adventzeit, ein schönes Weihnachtsfest
und ein glückliches Jahr 2017.

Nikolobesuche

Familien, die Nikolobesuche wünschen, können dies im Pfarramt bekanntgeben, Tel. 23 11 14
Nikolobesuche sind am 03.12. und am 06.12.2016.





Weihnachten in unserer Zeit

Weihnachten naht wieder. Wie wird es diesmal sein, wie werden wir es erleben? Niemanden lässt Weihnachten völlig unberührt. Aber je nach Lebensalter werden wir es verschieden feiern und erfahren. Für die Kinder ist es am einfachsten. Sie haben noch Träume und Erwartungen. Sie lassen sich noch überraschen. Sie haben noch nicht so viel erlebt und sind noch neugierig. Sie sind auch noch nicht so oft enttäuscht und ernüchtert worden, wie die Erwachsenen. Sie haben nicht so viele Wenn und Aber. In ihnen ist das Leben noch im Aufbruch. „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, könnt ihr nicht in das Reich Gottes kommen“ – hat uns Jesus gesagt. Aber kann man das Rad der Zeit zurückdrehen? Die Kindheit ist unwiderrufbar vorbei, und niemand kann sie wieder zurückholen. Aber das Wort Jesu: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder“, muss uns doch nachdenklich stimmen – vor allem zu Weihnachten.

Ich glaube, Jesus meint damit: Ihr müsst noch etwas erwarten können, wie die Kinder. Ihr dürft euch nicht abfinden mit dem Leben, wie es ist. Ihr dürft nicht glauben, dass ihr selber alles machen könnt, und dass alles von euch abhängt. Es liegt nicht alles in eurer Hand. Ihr müsst noch offen sein und müsst noch staunen können, ihr sollt euch noch überraschen lassen. Ihr müsst noch Ausschau hal-

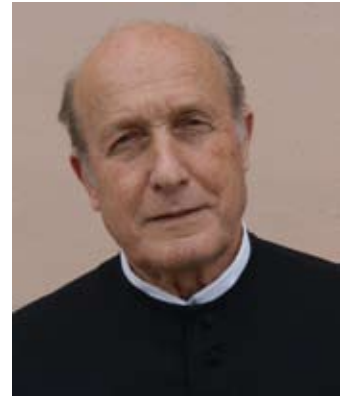
ten nach etwas Größerem, jenseits unserer Welt, und ihr müsst Vertrauen haben, dass Gott um euch weiß und für euch sorgt – dass Gott noch etwas ganz Neues für euch bereithält, das ihr nicht selber schaffen könnt.

Das Weihnachtsfest ist leider zu sehr von äußeren Dingen überlagert, und von der Geschäftswelt in Beschlag genommen. Lichter sind ja schön. Aber wenn die Lichter blenden und wenn man bei ihrem Schein die Sterne nicht mehr sieht, zerstören sie vieles. Musik ist etwas Kostbares. Aber wenn man wochenlang nur mehr Weihnachtslieder hört, geht das auf die Nerven. Oft tut die Stille gut – ohne alle Geräusche. Geschenke sind wertvoll. Aber was soll man dem schenken, der schon alles hat? Und was soll man vom Überangebot auswählen? Das rein Materielle kommt immer an Grenzen. Oft wäre Zeit haben füreinander ein größeres Geschenk. Weihnachtsfeiern sind gut, weil sie Menschen zur Gemeinschaft zusammen führen. Aber ein Überangebot kann zum Stress werden. Es braucht bei allem ein gesundes Maß. Alles Übertriebene stört. Und alle äußeren Dinge können nur begrenzt Freude schenken.

Das Weihnachtsfest hat seinen Ursprung in Bethlehem – auf einem Hirtenfeld in der Stille der Nacht. Es hat an allen äußeren Gaben gefehlt. Und doch sagt

der Engel den Hirten: „Ich verkünde euch eine große Freude. Heute ist euch der Retter geboren, Christus, der Herr. Ihr werdet ein Kind finden in einer Krippe. Ehre sei Gott und Friede den Menschen.“ Und die Hirten fanden das Kind, und sie priesen Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten.

Wirklich Weihnachten kann nur der feiern, der zur Krippe kommt und gläubig dort verweilt. Wer glauben kann: Gott hat uns heimgesucht im Kind von Bethlehem. Jesus Christus, der Sohn Gottes, hat unser Leben geteilt. Er ist das Licht der Welt und unser Retter und Erlöser. Aller äußerer Glanz ist immer nur Beiwerk – er verblasst vor dem eigentlichen Geheimnis.



P. Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer

Mit diesen Gedanken wünsche ich allen Gesegnete und Friedvolle Weihnachten.

P. Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer

Inhalt

Seite 4	PGR-Wahlen 2017 / Sternsingen
Seite 5	Pfarrausflug 2016
Seite 6 u. 7	Kfb-Frauen aktiv / Adventtage
Seite 8	Wilheringer Weihnachtsspiel
Seite 9 - 11	Ein Fest des Dankes
Seite 12	Neues von der Jungschar / Fischerfest
Seite 13	Sei so frei - Stern der Hoffnung
Seite 14 - 15	Ein Evangelium für Menschen, die ,neu geboren wurden‘.
Seite 16	Termine / Ankündigungen / Chronik



Wahl des Pfarrgemeinderates am Sonntag, 19. März 2017

In allen Diözesen Österreichs ist am 19. März 2017 Pfarrgemeinderatswahl. Alle fünf Jahre wird der Pfarrgemeinderat (PGR) neu gewählt. Eine Gruppe von Pfarrmitgliedern soll gewählt werden, die gemeinsam mit dem Pfarrer für die nächsten Jahren die Verantwortung für die Pfarre übernimmt. Eine Pfarre ist eine lebendige Gemeinschaft, die von der Mitarbeit vieler lebt. Alle die hier wohnen sollen mit ihr verbunden sein, ihr Lebensweg und ihr religiöses Leben soll von der Pfarre begleitet werden – von der Kindheit und Jugend zum Erwachsenenalter bis zum letzten Weg. Die Pfarre soll ein Stück Heimat geben, Kirche und Pfarrheim sind für alle da. Der Glaube, die Feier des Gottesdienstes und eine lebendige Gemeinschaft sollen alle verbinden. Auf vielfache Weise kann man in der Pfarre mitwirken. Eine besondere Aufgabe ist die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat.



Für die kommende PGR-Wahl wurde das Motto gewählt: „ICH

BIN DA. FÜR“. Ein fürs erste etwas rätselhaftes, aber tiefsinniges Leitwort. Mit dem Wort „ICH BIN DA“ hat sich Gott Mose beim Dornbusch geoffenbart – Ich bin immer bei euch. Das Motto: „ICH BIN DA. FÜR“ meint aber noch mehr. Wofür bin ich da? Wozu lebe ich, wofür setze ich mich ein? Ich habe eine Aufgabe, für die ich leben will.

In den kommenden Wochen und Monaten wird die PGR-Wahl vorbereitet. In der ersten Phase sind alle eingeladen, KandidatInnen für den künftigen Pfarrgemeinderat vorzuschlagen. Auf den Folder, der diesem Pfarrblatt beiliegt, können Sie die Namen der KandidatInnen schreiben. Die Vorschläge sollen bis 22. Jänner 2017 im Pfarramt abgegeben werden. Sie können aber auch am Sonntag, 22.01.2017, in die Sammelbox in der Kirche gegeben werden.

P. Gottfried Hemmelmayr / Pfarrer

Sternsinger-Aktion der Katholischen Jungschar 2017

Liebe Pfarrgemeinde, lieber Leser!

Das Weihnachtsfest rückt näher!

Damit die Nachricht von der Geburt Jesu in Bethlehem alle Menschen empfangen, ziehen die Sternsinger wieder durch den Ort und verkünden die Frohe Botschaft. Für jeden von euch, der dieses Projekt, das es schon seit 1541 laut einem Eintrag vom Kloster St. Peter in Salzburg gibt, unterstützen möchte, gibt es die Chance mitzuhelfen, als

- ***Sternsingerin oder Sternsinger***
- ***Begleiterin oder Begleiter***
- ***Köchin oder Koch***



Wer sich vorstellen kann, eine der oben angeführten Aufgaben zu übernehmen, soll sich bitte an die Jungscharleiterin Theresa Zölß wenden (theresaz@outlook.de) und sich folgenden Termin für ein erstes Treffenvormerken:

Montag, den 26. Dezember 2016, um 9:30 im Pfarrheim Wilhering

Die Sternsinger freuen sich über Ihre/Deine offene Tür:

**WILHERING, UFER
HÖF, UNTERHÖF, KÜRNBERGSTRASSE**

**Freitag, den 6. Jänner 2017
Samstag, den 7. Jänner 2017**



Pfarrerausflug 2016

„Terra incognita und eine Bombe“

Zur heurigen Ausflugsfahrt mit Weitblick ins schöne „Ameisbergland“ trafen sich am 08. Oktober wieder zahlreiche MitarbeiterInnen aus KFB, KMB, PGR, Kirchenchor, Theatergruppe, Adventmarkt-

Winter und ¼ Jahr kalt ist.

Nach der Anreise durchs Donautal feierten wir in der Pfarrkirche St. Ulrich in Hofkirchen gemeinsam die Messe mit dem Pfarrer von Hofkirchen und mit

die Kirche und die vor 20 Jahren freigelegten Freskomalereien von Giovanni Carlone. Schade, dass aufgrund des dichtgedrängten Programms keine Zeit für den Besuch des bekannten „Panoramacafes“ blieb. Herrlicher Ausblick, ausgezeichnete Mehlspeisen (Eigentümer hat beim Zauer in Bad Ischl gelernt) und anregende Gespräche außerhalb des Busses wären nicht nur künstlerisch bereichernd gewesen.

Dann ging es weiter nach Putzleinsdorf, wo wir im Gemeindehaus Einblicke in das Leben und das Werk des Mundartdichters Norbert Hanrieder erhielten. Nach dem Mittagessen spazierten wir durch den Ort und nach einem Gruppenfoto am Pranger von Putzleinsdorf besichtigten wir die „Bründlkapelle“. Den Abschluss bildete der Besuch im „Brezerhaus“ (bäuerliche Wohnverhältnisse zu mariathere-sianischer Zeit) und die Einkehr zur Jause beim Gasthof „Kräuter-Mand`l“ in Sarleinsbach.

Während der gesamten Fahrt schilderte uns unser Reiseleiter, welche prosperierenden Wirtschaftsbetriebe und Geisteskräfte in diesem Landstrich beheimatet sind. Beinahe in jedem Ort des westlichen Mühlviertels hat sich in den letzten Dezennien aus eigenem Antrieb ein Pool potenter Firmen mit hohen Innovativkräften entwickelt, die ihre Fühler in die weite Welt hinaus-

strecken. Kein toter, verschlafener Grenzstreifen in Mitteleuropa, wie man meinen könnte, ist das, sondern eine pulsierende Mittelstandsregion.

Für die Fahrtkosten und Eintritte kam unser Pfarrer Altabt Pater Gottfried auf, im Namen aller Reisetilnehmer für die Messfeier und insbesondere für Deine offene Reiseschatulle ein herzliches Vergelt's Gott.

Ein noch größerer Dank aber gebührt unserem Reiseleiter Konsulent Mag. Franz Haudum der diesen Ausflug zum 21. Mal organisiert hat.

In seinen Demissionierungsworten hat er begründet dass er sein ganzes Leben drehzahlmäßig einen sehr hochoptimierten Kurs gefahren ist, indem er immer gleichzeitig auf 7 Kirtagen getanzt hat und merkt dass er zurückschalten muss. Aber einmal ist Zeit zum Kürzertreten. Alles hat seine Zeit. Seinem Namensvetter entsprechend sagte er:

„Es war sehr schön, es hat mich sehr gefreut!“
Lieber Franz!

Unser Pfarrer hat in seiner Replik gesagt: „Schlafen wir einmal drüber!“ Gegebenenfalls wird sicher eine Würdigung erfolgen, aber auch wir sagen erst einmal:

„Es war sehr schön, es hat uns sehr gefreut!“

Leopold Mühlbacher



Fresken von Giovanni Carlone

team, und Einzelkämpfer wie Friedhofsverwalter und Ministrantenchef. Als Reiseleiter fungierte wie-

unserem Pfarrer Altabt Pater Gottfried. Anschließend gab es die obligate Stärkung im schönen



Am Putzleinsdorfer Pranger

der Konsulent Franz Haudum. Die alte Redensart bewahrheitete sich, dass es im Mühlviertel ¾ Jahr

Pfarrheim von Hofkirchen (ähnlich dem unseren). Wir fuhren weiter nach Pfarrkirchen. Hier erhielten wir eine Einweisung in



Kfb Frauen aktiv

Rückblick

Zu der ersten Nachmittagsrunde im Herbst trafen wir uns Mitte September im Pfarrheim. Mit einer gelungenen Power-Point Präsentation von

die Pfarre gemeinsam mit den Efko- Bauern feierte, war eine rundum gelungene Veranstaltung. Ein großer Dank all jenen, die bei der Organisation, beim Aufbau im Stiftsmeierhof



Kfb - Frauen im Freilichtmuseum Pelmberg

Gabi, riefen wir uns alle Aktivitäten des vergangenen Arbeitsjahres in Erinnerung. Beim Fotorückblick mussten wir über so manches wieder herzlich lachen. Es waren schöne, gesellige, informative und heitere Stunden, die wir in

und bei der Bewirtung tatkräftig mitgeholfen haben. Das große Lob der Gäste, die von den süßen Köstlichkeiten sichtlich angezogen waren, möchten wir auf diesem Weg an unsere vielen Mehlspeisbäckerinnen weiterleiten. Danke!



Kochutensilien aus vergangener Zeit

unserer Kfb-Gruppe erleben durften. Bei Kuchen und Kaffee fand der Nachmittag seinen Ausklang. Das Erntedankfest, das

Im Oktober machten wir einen Nachmittagsausflug ins Mühlviertel. Nebel verwehrte uns leider einen schönen Rundblick und

schneidiger Wind blies uns um die Ohren. Unser Ziel war das „Freilichtmuseum Pelmberg“ bei Hellmonsödt. Dieses wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern des Heimatvereins Urfahr-Umgebung betreut. Der Denkmalhof „Mittermayr“ wurde erstmalig 1325 urkundlich erwähnt und ist für das Mühlviertel typisch in Steinbloß- Bauweise errichtet. Das 35.000 kg schwere Strohdach sowie der Erdstall, ein 18 Meter langer, begehbarer, in den Granit gehauener Fluchtstollen, sind bemerkenswert an diesem Gehöft. Frau Direktor „im Unruhestand“ Ursula Pöttscher führte uns durch die Wohn- und Arbeitsräume und zeigte uns die alten Stallungen mit den Gerätschaften aus vergangenen Tagen. Bei ihren interessanten Erzählungen ließ sie die gute? „alte Zeit“ wieder lebendig werden. In der Zuhörerschaft stellte man ein wenig wehmütig fest, dass man sich noch an vieles aus der eigenen Kindheit erinnern konnte. „Kinder, wie die Zeit vergeht!“ Einrichtungen und Utensilien aus Zimmer, Kuchl, Kabinett, sowie diverse landwirtschaftliche Geräte, zeugen bis heute vom kargen und harten Leben der damaligen Bewohner. Auch die Sonderausstellung „Von Apfelschmarrn bis Zweckerl“, die Einblick in die Koch- sowie Essgewohnheiten von Herrschaft und Bediensteten gab, animierte die eine oder andere von uns, doch einmal probe-

weise „Leinerdäpfel“ auf den häuslichen Speiseplan zu stellen. Nach der interessanten Führung stärkten wir uns noch im Pelmbergstüberl bei Kaffee und Mehlspeisen, die vorzüglich schmeckten. In Fahrgemeinschaften traten wir dann den Heimweg an. Danke unseren Chauffeurinnen, die uns wieder wohlbehalten nach Hause brachten. Manche erhaschten bei der Heimfahrt sogar noch ein paar Sonnenstrahlen, sodass uns ein wunderbarer Blick auf Linz und die Donau gewährt wurde.

Im November hatten wir Frau Petra Maria Burger aus Gramastetten zu Gast. Sie ist Zeremonienleiterin, Begleiterin in Übergangssituationen und Trauerrednerin. Das Thema ihres Vortrags lautete „Die Jahreszeiten meines Lebens“. Über diesen interessanten Abend wollen wir in der nächsten Pfarrzeitung berichten.

Ausblick

Am 1. Adventsonntag (27. 11.) um 8.30 Uhr wird wieder der Kirchenchor mit adventlichen Liedern die Pfarrmesse mitgestalten; Zum Thema „Wachsam sein!“ haben wir Texte und Gedanken zusammengestellt, die auf einen besinnlichen Advent einstimmen wollen. Bei der Agape werden wir mit den ersten Keksen und dem traditionellen Adventtee verwöhnt.

Für unsere KAFFEESTUBE bei den Wilheringer Adventtagen sind wir, wie



jedes Jahr, wieder auf der Suche nach Mitarbeiterinnen und Mehlspeisspenden!!! Viele helfende Hände können zum Gelingen beitragen- wir bitten euch daher um eure geschätzte Hilfe! Der Reinerlös wird für Anschaffungen in der Pfarre verwendet, ein Teil kommt sozialen Zwecken zugute.

Weitere Termine:

13. Dezember, 19.00 Uhr, Adventrunde im Pfarrheim;

11. Jänner 2017, 14.30 Uhr, Handarbeitsnachmittag im Pfarrheim („Fersen- Stricken“ mit Burgi);

26. Jänner 2017, 14.30 Uhr, Frauenfasching im Pfarrheim;

3. März 2017, 18.00 Uhr, Weltgebetstag der Frauen im Pfarrheim;

12. März 2017, 8.30 Uhr, Gottesdienst zum Familienfasttag.

Wir freuen uns über alle Frauen, die zu unseren Veranstaltungen kommen!

Für das Kfb- Team
Angelika Mühlbacher



P. Gottfried und Petra Maria Burger

Wilheringer Adventtage

WEIHNACHTSBLUMENSCHAU
und Wilheringer Adventtage

Christkindl schau'n
Donnerstag 08|12|2016
Samstag 10|12|2016
Sonntag 11|12|2016
im Stift Wilhering

Die OO Gärtner

Weihnachtsblumenschau und Wilheringer Adventtage

Donnerstag 08|12|2016 (Maria Empfängnis)

- 09.30 – 18.00 Uhr Weihnachtsblumenschau „Christkindl schau'n“
- 09.30 – 18.00 Uhr Ausstellung im Kapitelsaal „Aus Jesu Leben“
- Kastenkrippen von Gusti Aichinger aus Prambachkirchen
- 09.30 – 18.00 Uhr Adventmarkt im Stiftshof
- 07.00 / 08.30 Uhr Gottesdienste in der Stiftskirche
- 10.00 Uhr Mariä-Empfängnis-Pontifikalamt in der Stiftskirche
- Messe Nr. 1 in D-Dur von Otto Nicolai. Leitung: Kurt Azesberger
- 14.00 – 15.00 Uhr Adventblasen – Musikverein Dönbach im Stiftshof
- 15.30 Uhr Kirchenkonzert – Musikverein Schönering in der Stiftskirche
- 18.00 Uhr Vesper im Gregorianischen Choral in der Stiftskirche

Samstag 10|12|2016

- 12.00 – 18.00 Uhr Weihnachtsblumenschau „Christkindl schau'n“
- 12.00 – 18.00 Uhr Ausstellung im Kapitelsaal „Aus Jesu Leben“
- Kastenkrippen von Gusti Aichinger aus Prambachkirchen
- 12.00 – 18.00 Uhr Adventmarkt im Stiftshof
- 14.00 Uhr Vorweihnachtliche Volksmusik „Zwei glatt – zwei verkehrt“ im Prof.-Fröhlich-Saal
- 15.00 – 16.00 Uhr Adventblasen – Landesmusikschule Wilhering im Stiftshof
- 17.00 – 18.00 Uhr Konzert – Landesmusikschule Wilhering im Prof.-Fröhlich-Saal

Sonntag 11|12|2016

- 09.30 – 18.00 Uhr Weihnachtsblumenschau „Christkindl schau'n“
- 09.30 – 18.00 Uhr Ausstellung im Kapitelsaal „Aus Jesu Leben“
- Kastenkrippen von Gusti Aichinger aus Prambachkirchen
- 09.30 – 18.00 Uhr Adventmarkt im Stiftshof
- 07.00 / 08.30 / 10.00 Uhr Gottesdienste in der Stiftskirche
- 14.00 – 15.00 Uhr Adventblasen – Musikverein Schönering im Stiftshof
- 16.00 Uhr Adventkonzert – Singkreis Schönering in der Stiftskirche
- „Ein' große Freud' verkünd' ich Euch“
- 18.00 Uhr Vesper im Gregorianischen Choral in der Stiftskirche

Die **Fritz-Fröhlich-Sammlung** und die Ausstellung zur Geschichte des Stiftes Wilhering ist an allen drei Tagen von 13.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.



Wilheringer Weihnachtsspiel

Zur Tradition unserer Pfarre gehört es, dass alle 2 Jahre am 4. Adventssonntag das Wilheringer Weihnachtsspiel aufgeführt wird. Inhalt des Spiels ist das Weihnachtsgeschehen von Betlehem. Laienschauspieler und Publikum ziehen von Spielstätte zu Spielstätte, begleitet von einer Bläsergruppe. Dabei werden gemeinsam Adventlieder gesungen. Stiftshof und Stiftspark bilden eine eindrucksvolle Naturkulisse für dieses alte Prozessionsspiel, welches vom theaterbegeisterten Obergärtner Alois Winkler 1935 ins Leben gerufen wurde. Alois Kühner, der damalige Volksschulleiter von Lacken, trug ihm bekannte weihnachtliche Spieltexte aus verschiedenen Spielsammlungen zusammen und formte daraus, ergänzt mit eigenen Texten und Regieanweisungen, das heute aufgeführte Weihnachtsspiel.

Durch Pater Sylvester Birngruber und die katholische Jugend der Pfarre wurde das Spiel nach dem 2. Weltkrieg wiederbelebt. Seit dieser Zeit - schon über 60 Jahre! DANKE! - gehört Ludwig Schiller der Laienspielgruppe an. In den 1950er Jahren verkörperte er sogar eine Doppelrolle als König und Wirt. Volksschuldirektor Franz Gruber, Franz Dorn und Hans Thumhart hielten als Spielleiter mit großem Engagement die Aufführungstradition aufrecht. So gelang es immer wieder neben „alt Gedienten“ (Gott sei Dank gibt es sie!) auch neue Mitspieler zu werben, die eifrig bei der Sache sind. Das Bläserensemble, unsere Volksschulkinder sowie der Kirchenchor bereichern das Weihnachtsspiel musikalisch. Für die Spielstättengestaltung braucht man geschickte, kreative Helfer im Hintergrund und die Feuerwehr sorgt immer für einen reibungslosen Ablauf. Auch um den kleinen Imbiss im Pfarrheim kümmern sich brave „Heinzelmännchen“. ALLEN Mitwirkenden, vor und hinter der „Bühne“, ein aufrichtiges Danke. Altabt Pater Gottfried ist ein großer Förderer dieser Aufführungen, deshalb wollen wir diese alten Spieltexte lebendig halten, denn die vermittelte Botschaft ist zeitlos gültig. Das Wilheringer Weihnachtsspiel ist in seiner schlichten und einfachen Weise, Ausdruck unseres Glaubens an das große Wunder der Weihnacht. SCHENKEN SIE SICH EINE BESINNLICHE STUNDE - WIR LADEN HERZLICH EIN!

Zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest laden wir Sie herzlich ein zum

WILHERINGER WEIHNACHTSSPIEL

Sonntag, 18.12.2016, 16.00 Uhr
Stiftshof und Stiftspark
 Bei Schlechtwetter in der Stiftskirche

Es wirken mit:
 Laienspielgruppe
 Kirchenchor
 Hirtenbuben
 Volksschulchor
 Bläserensemble

Veranstalter: Stiftspfarr Wilhering



Ein Fest des Dankens und Kennenlernens im Pfarrheim Wilhering

Schon viele verschiedene Feste wurden in „unserem“ Pfarrheim abgehalten. Ein so internationales wie



Herr Lang begrüßt die Gäste

heuer am 30. September hatte aber noch nie stattgefunden. Als Veranstalter fungierten Syrer und Afghanen im Zusammenwirken mit einigen Personen aus der Pfarre und dem örtlichen Caritasbüro als Unterstützer in der Organisation. Die zahlreichen Gäste waren Personen, die sich in besonderer Weise der „Flüchtlinge“ seit deren Ankunft im Jahr 2015 in Oberösterreich bzw. in den Pfarren Wilhering und Leonding angenommen hatten.

Als Ehrengäste konnte ich den Abt des Stiftes Wilhering, Dr. Reinhold Dessel, seinen Vorgänger und zugleich Pfarrer P. Gottfried Hemmelmayr, den Bürgermeister

der Marktgemeinde Wilhering, Mario Mühlböck sowie die Regionalleiterin der Caritas für Flüchtlingshilfe, Frau Cordula Tauber begrüßen.

Der Schwerpunkt des Festes lag darin, dass sich alle Syrer nach Erhalt des positiven Asylbescheides und dem damit verbundenen Verlassen der Asylunterkunft im Stift in den Monaten Juni/Juli/August für Vieles, das ihnen in Wilhering zuteil wurde, bedanken wollten. Diesen Dank auszusprechen war ihnen eine Herzensangelegenheit, auch im Hinblick auf das am darauffolgenden Sonntag in der Pfarre stattfindende „Erntedankfest“.

Der Dank der Syrer

Als Erster trat Herr Kherfan Hamza vor das Rednerpult, von Beruf Lehrer, derzeit ein gefragter Mann als Sozialpädagoge und Dolmetscher in einem interkulturellen Team, stationiert in Wels. Seine ausführlichen Dankesworte im Namen seiner syrischen Freunde in einem sehr guten Deutsch richtete er an das Stift bzw. dessen Abt als Unterkunftsgeber, weiters an die Caritas als erste und wichtigste Betreuungsstelle und hier in erster Linie an Herrn Günther Nopp, ferner an den Herrn Bürgermeister für die vielfältige Hilfe durch die Marktgemeinde und ebenso an unseren Herrn Pfarrer für tatkräftige Unterstützung seitens

der Pfarre Wilhering. Ein besonderer Dank wurde den Deutschlehrern, Herrn Prof. Helmut Hamerschmid und Frau Gabriele Strauss entgegen gebracht, die sofort nach Ankunft der „Flüchtlinge“ bereit waren, sie unsere Sprache zu lehren - wie allgemein festgestellt werden konnte, mit sehr gutem Erfolg schon innerhalb eines Jahres. Dann nannte Hamza verschiedene Vereinigungen wie Theatergruppe, Damenquartett, Lions Club und viele Privatpersonen, die „unseren syrischen Freunden“ mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind.

Hamzas Bruder Osama, der aus Wien gekommen war, schloss sich den Dankesworten an. In brillan-

keit und kaum einer oder keiner Arbeitsmöglichkeit. Er möchte, wie viele seiner Freunde, auf eigenen Füßen stehen und arbeiten können. Gerne, aber auch mit einer gewissen Wehmut denkt er an Wilhering zurück, denn dieser Ort und manche Menschen gaben ihm hier eine zweite Heimat.

Als dritter Syrer sprach Herr Albitar Feras, von Beruf Steinmetz. Wie seine Vorredner dankte auch er allen Personen, die geholfen hatten, vor allem auch Herrn Hamerschmid und Frau Strauss für das Deutschlernen. Im Besonderen richtete er aber den Dank an das Stift, wo er eine neu renovierte Kleinwohnung bekommen hat. Er bedankte sich sehr



Syrier mit Wilheringer Bürgern

tem Deutsch schilderte er seine Eindrücke aus Wien als schöne, sehenswerte und pulsierende Stadt, leider aber auch mit vielen Problemen für Asylberechtigte hinsichtlich halbwegs leistbarer Wohnmöglich-

dafür, dass er im Vorjahr bei der Weihnachts-Ausstellung im Kreuzgang des Stiftes seine Skulpturen präsentieren konnte, die er als Asylwerber in seiner Freizeit geschaffen hatte. Ebenso dankte er für die



Möglichkeit, dass er noch als Asylwerber im Forst des Stiftes ab Anfang April 2016 zu arbeiten beginnen konnte bis Anfang Oktober, mit inzwischen erhaltenem positiven Asylbescheid.

sich selbst vor, jeweils durch eine Sprecherin pro Familie, und im vollbesetzten Saal staunten die Zuhörer über das perfekte Deutsch. Die zwei Familien sind erst im November vorigen Jahres nach Öster-

sicherlich ihr freundliches und höfliches Auftreten, die Frauen haben in ihren heimatlichen Kleidern mit den wunderschönen Kopftüchern für einiges Aufsehen gesorgt. Bei allen Erwachsenen steht

bis hin zu den von den beiden Brüdern Kherfan abgelegten Prüfungen B1 und der von Feras abgelegten Prüfung A2. Er verwies auf die nicht darstellbaren Unterschiede zwischen dem Arabischen und dem Deutschen, seien es die Schrift oder Schriftzeichen, die Aussprache, die Grammatik oder der Satzbau. Nichts ist vergleichbar und trotzdem konnten fast alle Syrer nach rund 1 Jahr relativ gut Deutsch verstehen, auch sprechen und schreiben. Dazu gehört Intelligenz, enormer Fleiß und ein unbändiger Lernwille. Natürlich haben auch die in Linz besuchten, verschiedenen Deutschkurse beigetragen, dass aufgezeigter Erfolg eingetreten ist. Besonders wichtig war, ist und bleibt der Kontakt mit Menschen in unserem Land, die sich bemühen, mit „Ausländern“ ein möglichst gutes Deutsch zu sprechen, denn ein Dialekt, in welcher Form auch immer, würde eine neue Fremdsprache bedeuten.

Rede des Bürgermeisters

Unser Herr Bürgermeister, Mario Mühlböck, stellte die Entwicklung der Flüchtlingssituation in der Gemeinde vom Anfang bis in die letzte Zeit dar. Er konnte darauf verweisen, dass es in den 3 Unterkünften keine besonderen Probleme gibt dank der Personen, welche für die Betreuung zuständig sind. Für die Gemeinde bedeuten die Asylwerber sicherlich viel Aufwand, stellen aber auch eine große Bereicherung dar, vor allem im Hinblick auf das ge-



Afghanische Flüchtlinge in Wilhering

Die neuen Bewohner unserer Asylunterkunft
Anschließend kamen nach Einführungsworten durch die neue Caritas-Mitarbeiterin Frau Martina Hackl die neuen Bewohner der Asylunterkunft zu Wort. Bei den Neuankömmlingen handelt es sich um 2 Familien aus Afghanistan aus dem Großraum Kabul mit jeweils 3 Kindern, einmal im Alter von ein- einhalb bis 17 Jahren und im zweiten Fall von 5 bis 13 Jahren. In deren Heimat herrscht seit Jahrzehnten ein dauerhafter, wenn auch ein sehr wechselhafter Kriegszustand mit unzähligen Terroranschlägen und Repressalien der verschiedensten Art, sodass in der Bevölkerung nur Angst und Unsicherheit herrschen, weshalb viele Menschen das Land verlassen.
Beide Familien stellten

reich und nach Leonding gekommen und wurden von dort nach Wilhering umgesiedelt. Umso bemerkenswerter waren bei einigen Familienmitgliedern die sehr guten Deutschkenntnisse innerhalb so kurzer Zeit, bewirkt durch eine in Leonding sehr aktive Helfergruppe, die viel Individual-Unterricht gegeben hat. Aus Leonding konnten rund 15 Personen begrüßt werden, die, wie man gesehen und gespürt hat, ein sehr vertrauensvolles Verhältnis zu ihren Schützlingen hatten und noch immer haben. Die Afghanen haben sich bei ihren Helfern für die mannigfaltige Unterstützung sehr herzlich bedankt. In der neuen Umgebung fühlen sie sich schon sehr wohl und wurden auch von unserer Seite besonders willkommen geheißen. Dazu beigetragen hat

weiterhin Deutsch noch besser lernen im Vordergrund, neben Haushalt und Kinderbetreuung, bei den Kindern selbst Schul- bzw. Kindergartenbesuch und bei einem 12-jährigen Buben auch das Fußballspielen.

Berichte der Betreuer

Frau Cordula Tauber schilderte in einer kurzen Ansprache die vielfältigen, oft auch schwierigen Aufgaben in der Flüchtlingsbetreuung und deren Bewältigung, fast immer im positiven Sinn.

Dann erzählte Herr Helmut Hammerschmid vom Sprachunterricht, den er und Frau Gabriele Strauss erteilt hatten, ausgehend von der Tatsache, dass nur einige wenige von den 10 angekommenen Syrern irgendwie Englisch konnten - aber kein einziges Wort Deutsch. Die beiden Deutschlehrer führten sie



gegenseitige Kennenlernen verschiedenartiger Kulturen, Religionen und Mentalitäten - verbunden mit gegenseitiger Toleranz, Anerkennung und Respekt. Er begrüßte die afghanischen Familien sehr herzlich und wünschte ihnen für ihren Aufenthalt in der neuen Unterkunft alles Gute. Ebenso wünschte er den Syrern für die weitere, leider doch sehr ungewisse Zukunft das Beste.

Festrede von Abt Dr. Reinhold Dessl

Abt Reinhold zeigte sich froh und glücklich, dass sich das „Projekt Asylunterkunft des Stiftes“ so gut und positiv entwickelt hatte. Die Entscheidung, ob und wie, war nicht einfach, auch die Frage, wer und von wo und in welchem Zustand würden Menschen kommen, wie würde das Zusammenleben in der Unterkunft funktionieren, wie würden sich Flüchtlinge verhalten und wie würde die Bevölkerung reagieren. Mit Ankunft der 10 Syrer und der guten Zusammenarbeit mit Caritas und Gemeinde waren alle Bedenken hinfällig geworden. Sehr bald herrschte positive Stimmung, niemand konnte

Negatives berichten, die Neuankömmlinge waren freundlich und höflich. Bei Zusammenkünften in



Herr Lang dankt Abt Reinhold Dessl

oder außerhalb der Unterkunft ergaben sich nette Gespräche, natürlich auch über Kultur und Religion, über Integration und Vieles mehr. Letztendlich profitierten alle Beteiligten voneinander. Auch der Abt dankte natürlich allen Helfern aus der Pfarre und wünschte den Syrern eine möglichst gute Zukunft. Die Familien aus Afghanistan, die er schon besucht hatte, wurden von ihm herzlich willkommen geheißen. Auch mit diesem Personenkreis wird ein ebenso gutes Einvernehmen herrschen wie mit deren Vorgängern, so seine Überzeugung.

Persönliche Bemerkungen Nach diesen Worten konnte ich den offiziellen Teil schließen - und möch-

te an dieser Stelle einige persönliche Anmerkungen machen.

In den verschiedenen Ansprachen, vor allem jener meiner syrischen Freunde, der des Herrn Bürgermeisters und der des Herrn Abtes wurden mir und meiner Frau für unsere Tätigkeiten sehr herzliche und berührende Dankesworte gesendet. Darüber haben wir uns sehr gefreut und dafür möchten auch wir Danke sagen. Danken möchten wir aber auch, dass es uns möglich und gegönnt war, Menschen aus dem fernen Syrien nach ihrer Flucht und ihrem Eintref-

fen in Wilhering kennen zu lernen und ihnen so gut es ging in verschiedenen Bereichen zu helfen. Daraus hat sich mehr als eine freundschaftliche Beziehung entwickelt und es ist jedes Mal sehr erfreulich, wenn von irgendwoher ein Anruf kommt und es heißt „Hallo Vater“ oder „hallo Opa“ - „wie geht es dir“ - „wie geht es Mamm“ oder „wie geht es Oma“ - „was macht ihr“ usw., usf. Abschluss

Nach dem offiziellen Teil konnte Frau Martina Hackl zu einem Buffet überleiten, einem sehr reichhaltigen und nicht nur für das Auge sehr schmackhaften. Frauen aus Wilhering haben Pikantes und Süßes gebracht, die Syrer haben syrische Spezialitäten beigelegt und die Afghanen haben aus ihrer Küche Köstliches dargeboten. So konnten sich bei Speis und Trank alle Anwesenden untereinander und miteinander gut unterhalten und plaudern. Auf diese Weise fand dieses Fest einen geselligen und dem Anlass entsprechend auch würdigen Abschluss.

Ägid Lang

Kindersegnung

Am 13. Oktober 2016 kamen wieder Mütter mit ihren Kindern zur Kindersegnung in die Stiftskirche und anschließend zu einem gemütlichen Beisammensein in das Pfarrheim.

Die Mütterrunde trifft sich am Montag, um 15.00 Uhr. Termine auf der Homepage der Pfarre.

Die Firmvorbereitung ist heuer gemeinsam mit der Pfarre Schönering!





Neues von der Jungschar

Für unsere Jungschararbeit haben wir als Jahresmotto „Ich bin ein Puzzleteil in Gottes wunderbarer Welt“ gewählt.

Am 20. November fand unsere Jungscharmesse statt. Sehr gefreut hat uns, dass wir wieder zwei Kinder in unsere Gruppe aufnehmen durften, die als Symbol unser T-Shirt und einen Button bekommen haben.

Dieser Gottesdienst stand unter dem Motto „Barmherzigkeit“. Dabei haben wir die Kirchentür weitgeöffnet und erst zu Beginn des Gottesdienstes bewusst mit einem Knall geschlossen. Wir erinnerten damit daran, dass Papst Franziskus mit gleichem Tag die Heilige Pforte geschlossen und damit das „Jahr der Barmherzigkeit“ beendet hat.

Theresa Zölß



Fischer- und Pfarrfest 2016

220 Steckerlfisch, 70 Portionen Karpfensteaks, 400 Bauernkräpfen. So hört sich die gastronomische Bilanz des heurigen Fischerfestes an, nur die Fischstäbchen sind irgendwann ausgegangen. Schön war's wieder! In der Kinderandacht wurde den Kleinen erklärt, wie das gewesen sein könnte, als Jesus seine Kirche gegründet hat – und einen richtigen Fischerverein, den gibt es jetzt auch übrigens in Wilhering. Bei strahlendem Sonnenschein spielten die Schauburger Jagdbläser auf, während sich wie gewohnt am Gruselkabinett eine Schlange bildete. Wer dort heil wieder rauskam, konnte anschließend auf dem Bräuhausteich mit dem Schlauchboot seine Runden drehen. Aber halt, da war doch noch was: Die Piratenhüpfburg. Die hatte es den Kleinen und Großen heuer besonders angetan. Ruhig um das Pfarrheim wurde es nur beim Abfischen, da waren nämlich alle am Kindergartenteich und sahen zu, wie die Ernte eingebracht wurde.

Am 16. Oktober 2016 hat Wilhering wieder ein tolles Pfarrfest erlebt, das inzwischen von überall her die Menschen anzieht. Herzlichen Dank an alle, die dazu einen persönlichen Beitrag geleistet haben, die Kinder werden sich ein Leben lang daran erinnern.

Pater Otto Rothammer



Die große Besucherzahl beim Fischerfest



Bootsfahrt auf dem Bräuhausteich



Stern der Hoffnung



Ihre Spende schafft Überlebenschancen für die Maasai:

- 20 Euro kostet die Geburt inklusive Laboruntersuchung im Gesundheitszentrum.
- Mit 60 Euro schenken Sie Zukunft: Ein Gesundheitsteam kann ein abgelegenes Dorf besuchen.
- 300 Euro verdient eine Krankenschwester pro Monat.

Ein Gesundheitszentrum in Kenia rettet Leben



Aminata erwartet ihr viertes Kind. Sie kommt zur Schwangerschafts-Untersuchung. Zum Glück! Das Baby liegt quer. Mit der ärztlichen Hilfe von Dr.ⁱⁿ Maria Schiestl kann sie ihr Kind gesund zur Welt bringen.

Die gebürtige Österreicherin leitet das Gesundheitszentrum in Entasekera im Maasai Land. Die medizinische Versorgung der Frauen und Kinder ist ihr ein großes Anliegen. SEI SO FREI unterstützt sie bei ihrem außergewöhnlichen Einsatz für eine gerechte Welt. Dank umfangreicher Bewusstseinsbildung kommen immer mehr Schwangere zur Entbindung. Mit den Hausbesuchen und dem engagierten Gesundheitsteam, das in die abgelegenen Dörfer fährt, strahlt das Zentrum Zukunft aus und befreit zum Leben.

Helfen Sie uns helfen!

Wir bitten Sie von Herzen um Ihre Unterstützung!

Dieses Gesundheitszentrum in Kenia steht beispielhaft für unseren Einsatz für eine gerechte Welt.



SEI SO FREI für eine gerechte Welt

ONLINE-SPENDEN UNTER
www.seisofrei.at



Ein Evangelium für Menschen, die „von Neuem geboren wurden“

Vor der Liturgiereform des II. Vat. Konzils wurden in der hl. Messe Jahr für Jahr dieselben Bibeltexte gelesen. Jetzt gibt es 3 Lesejahre, in denen die ersten



Johannes Ev.
Riemenschneider

3 Evangelien abwechselnd zu Wort kommen. Das 4. Evangelium (das Johannesevangelium, im folgenden JohEv abgekürzt) ist nur mit Stellen zu bestimmten Themen, wie etwa zu Weihnachten am Christtag, vertreten. Das mag gute Gründe haben, führt aber dazu, dass die besondere Botschaft des JohEv nur in Einzelteilen erfahrbar ist.

Das Bibelwerk der Diözese Linz hat mehrere Hefte und Bücher aufgelegt, die einen guten Einblick in das 4. Evangelium geben. Sie sind so zwischen 30 und

230 Seiten stark, eine Auswahl ist hier am Ende angefügt. Es ist erstaunlich, was an Unbekanntem und auch an Feinheiten daraus zu erfahren ist. Einiges sei im folgenden bruchstückhaft angeführt.

Charakteristik des JohEv. Während die 3 anderen Evangelien die Königsherrschaft (das Reich) Gottes als zentrale Botschaft verkünden, spricht Jesus im JohEv über sich und seine besondere Beziehung zu seinem Vater und zu denen, die an „seinen Namen glauben“. Die Leser „sehen Jesus auf sich zukommen“ (Joh1,29).

Jesus verkündet sich selbst als den einzigen Sohn des einen Gottes, allerdings nicht im Originalton, sondern in Form von Erkenntnissen von Glaubenden über die Erfahrungen mit Jesus als ihrem Heiland. Ihr Evangelium wurde endgültig zusammengestellt gegen Ende des 1. Jahrhunderts. Die eigentliche Botschaft ist mit vielen historischen und geographischen Details bereichert, die den Ur-Verfasser als Augenzeugen von Jesu Wirken glaubwürdig machen - auch wenn er seinen Namen im Evangelium verschweigt. Die Endredaktion nennt ihn „der andere Jünger“ und „der Jünger, den Jesus liebte“ im ersten (1,35-40) und in den Kapiteln 13, 18 bis 21. Das JohEv gilt als dramatische Erzählung, bewusst gestaltet mit

Prolog, Handlungsbogen und 2 Nachworten.

Im Prolog, den ersten 18 Versen des Evangeliums, (verkündet zu Weihnachten), wird das Fundament der folgenden Handlung gelegt. Seine Aussagen werden im Lauf der ganzen Geschichte eindringlich wiederholt auf eine Weise, dass dabei stets auch neue Gesichtspunkte aufleuchten, die das Wissen des Lesers vertiefen und immer mehr bereichern. Auch einzelne Wörter und Wortfolgen kehren mit zunehmend steigender Bedeutung wieder. Drei seien nun näher beschrieben:



Johannes Ev.
El Greco

Zeichen

Wunder sind Geschichten mit unerwartet gutem Ausgang - Zeichen sind mehr, sind Hinweise.

Im JohEv sind 7 Zeichen erzählt, sie werden nicht „Wunder“ genannt. Offensichtlich sind sie eine bewusste Auswahl (2,23; 20,30). Zeichen weisen

auf etwas Neues, Unerwartetes hin und wollen es sichtbar machen, fordern zum Überdenken bisheriger Verhaltensweisen auf. Sie können Wunder sein, enden aber nicht mit der Bewunderung und führen manchmal sogar zur Gegnerschaft, wie etwa bei der Brotvermehrung. Neben den 7 geschilderten Zeichen nennt das JohEv das ganze Lebenswerk Jesu, sein Wirken, Sterben und seine Auferstehung „Zeichen“ - zusammengefasst in „viele andere Zeichen“ (20,30), „viele andere, was Jesus getan hat“ (21,25).

Wer nur an Jesus und seinen Namen glaubt, weil er ein Zeichen zwar sieht, aber den Hinweis übersieht, der glaubt nicht recht (2,23-25). Wer nur das beim Zeichen Geschehene als nützliche Wirklichkeit (z. B. Sättigung) bejubelt, erkennt den Sinn des Zeichens nicht. Einen solchen sehen nur jene, die im irdischen Vorgang einen Hinweis auf eine göttliche Wirklichkeit erblicken, somit bereits begonnen haben, zu glauben.

Glauben

Im ganzen JohEv kommt im griechischen Urtext „glauben“ nur als Zeitwort vor. Die deutsche Einheitsübersetzung kennt zwar an einigen Stellen „zum Glauben kommen“, doch ist auch damit eine Handlung gemeint. In unserem seinerzeitigen Volksschulunterricht wurden Zeitwörter



„Tunwörter“ genannt - und das JohEv fasst „glauben“ auch so auf. Gemeint ist mit „glauben“ eben nicht das auswendig Lernen von vorgegebenen Glaubensinhalten, sondern eine personale Beziehung des

geglaubt hat“ (3,18). Wer das JohEv als Glaubensgrundlage nimmt, hat einen vergleichsweise kleinen, aber umso bedeutsameren Glaubensinhalt gewonnen, der ausreicht, dass er (jetzt



JHWH im Dornbusch

Vertrauens, ein sich auf einen anderen Verlassen. Ein Vorbild darin sind die Jünger Jesu. Sie glauben an ihn, obwohl sie ihn (noch) nicht verstehen. „Glauben“ im JohEv heißt vernünftig vertrauen auf den Namen Jesus, d.i. hebräisch „Gott rettet“. Der Name Jesus und „glauben“ sind in vielen Stellen des JohEv gemeinsam gegenwärtig, schon zu Beginn: „allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen die an seinen Namen glauben“ (1,12). Oder: „Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes

schon) das „ewige Leben hat“ (3,15; 3,16 und 6,47); „... er kommt nicht ins Gericht, sondern ist (bereits) aus dem Tod ins Leben hinübergegangen“ (5,24). Glauben ist also der Beginn eines neuen Lebens - hier und heute.

Dem Evangelisten ist wohl bewusst, dass er noch so viel hätte aufschreiben können, dass die ganze Welt die Bücher nicht fassen könnte (21,25). Er vermerkt jedoch, dass sein bewusst begrenztes Werk für sich genommen zur Begründung des Glaubens seiner Leser völlig ausreicht (20,31).

Ich bin

Die sieben „Ich bin der/die/das ...“ Worte sind:

Ich bin das Brot des Lebens (6,35; 6,48 und 6,51). Ich bin das Licht der Welt (8,12; 9,5 und 12,46). Ich bin die Tür (10,7 und 10,9). Ich bin der gute Hirt (10,11 und 10,14). Ich bin die Auferstehung und das Leben (11,25). Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben (14,6). Ich bin der wahre Weinstock (15,1 und 15,5).

Neben diesen sieben „Ich bin der/die/das...“-Worten gibt es noch weitere „Ich bin...“-Worte Jesu im Johannesevangelium, erstmals im Gespräch mit der Samaritanerin am Jakobsbrunnen (4,26): „Ich bin es“ (der Messias). Das letzte öffentliche „Ich bin es“ ließ die Häscher und den Verräter zurückweichen und zu Boden stürzen (18,5-6) - vergeblich, denn „die Welt erkannte ihn nicht“ (1,10).

Alle „Ich bin...“ sind Anspielungen auf die Erzählung im Alten Testament von Gott im brennenden Dornbusch und der Berufung des Mose (Ex 3,14), bei der Gott seinen Namen nennt: „Ich bin der Ich bin“. Der Evangelist deutet damit an, dass Jesus mit Recht sagen kann „Ich und der Vater sind eins“ (10,30) - und er wiederholt dieses Wort an vielen anderen Stellen sinngemäß.

Texte zum Johannesevangelium, teilw. erhältlich im Kath. Bibelwerk: Bibel heute 3/2011: 187 Das Johannesevangelium. 30 Seiten.

Aus der Quelle schöpfen,

Hgg. Penner/Kogler, einige Texte von Rainer Haudum, 145 Seiten

Bibel und Kirche 4/2012 Die Gewänder des Petrus ca. 60 Seiten.

Eine wortgewaltige Jesusdarstellung - Das Johannesevangelium, Joachim Kügler, 208 Seiten.

Eine neue Gottesvorstellung, die Herausforderung des JohEv., Bernardin Schellenberger, 128 S.

Johannesevangelium, Felix Porsch, 231 Seiten.

Eine Erzählung: „Johannes schreibt sein Evangelium“, Norbert Scholl, 192 Seiten.

Ludger Schenke, Das Johannesevangelium, Einführung -Text - dramatische Gestalt, 230 Seiten.

Hildebrand Harand

Beiträge für die nächste Ausgabe von **Stiftspfarr Wilhering** übergeben oder senden Sie bitte an Johann Hofer, Kürnbergstraße 7, 4073, E-Mail: johann.hofer@24speed.at, Telefon: 07226 / 2912. Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der **10. Woche 2017**. Redaktionsschluss: **19. Februar 2017**



Termine

Sternsinger-Aktion: Termine siehe Seite 4.
Wilheringer Adventtage: Termine siehe Seite 7.
Donnerstag, 08.12., 10.00 Uhr: Pontifikalamt: Otto Nicolai: „Messe in D-Dur“; 15.30 Uhr: Kircehnkonzert des Musikvereins Schönering in der Stiftskirche.
Samstag, 10.12., 14.00 Uhr: Vorweihnachtliche Volksmusik im Festsaal des Stiftes; 17.00 Uhr: Konzert der LMS Wilhering im Festsaal des Stiftes.
Sonntag, 11.12., KMB: Kirchensammlung „Sei so frei“; 16.00 Uhr: Adventkonzert des Singkreises Schönering in der Stiftskirche.
Kfb: alle Termine siehe Seite 7.
Samstag, 17.12., 10.00 Uhr: Ministrantenstunde; 19.00 Uhr: Bußfeier in der Stiftskirche.
Sonntag, 18.12., 15.30 Uhr: Wilheringer Weihnachtsspiel im Stiftshof und Stiftspark.
Einige Termine für 2017:
Pfarrcafé: 08.01.17, 05.03.17, 02.04.17, 07.05.17, jeweils 09.30 Uhr.
Samstag, 13.05.2017, von 10.30 bis 21.00 Uhr: Jugend- und Missionsfest im Stift Wilhering.
Donnerstag, 25.05.2017, 08.30 Uhr: Erstkommunion.
Samstag, 17.06.2017, 10.00 Uhr: Firmung in der Stiftskirche.

Chronik

Wir trauern um:

Frater David Philipp Kraml, Stift Wilhering/
Hartkirchen, gest. am
30.10.2016.

P. Bernhard Anton Ganglberger, Stift
Wilhering, gest. am
18.11.2016.

Sammelergebnisse:

Erntedank: € 410.-

Weltmission: € 950.-

Elisabethsammlung der
Caritas € 980.-

Allen Spendern ein herzliches
„Vergelt's Gott“.

Aus dem Stift

Im ehemaligen Stiftsgasthaus werden derzeit Sozialwohnungen eingebaut. Die Chororgel wird renoviert, und die Pläne für die Neugestaltung des Stiftshofes und des Meierhofgebäudes werden fertig gestellt.

Messen an Sonn- und Feiertagen:

Jeweils um 07.00 Uhr: Frühmesse,
08.30 Uhr Pfarrmesse,
eine weitere Messe ist um 10.00 Uhr.

An Festtagen wird die Messe um 10.00 Uhr als Pontifikalamt mit klassischer Musik (Chor und Orchester) gefeiert,
Messen mit besonderer musikalischer Gestaltung:

Donnerstag, 08.12., 10.00 Uhr (Maria Empfängnis);
24.12., 23.00 Uhr - Christmette;
25.12., 10.00 Uhr - Christtag;
01.01.2017, 10.00 Uhr - Neujahr (Hochamt);
06.01.2017, 10.00 Uhr - Erscheinung des Herrn (Pontifikalamt).

**Kinderfeier
am Heiligen Abend**

24. Dezember, 16.45 Uhr
Stiftskirche Wilhering